

243/AB
= Bundesministerium vom 24.01.2020 zu 194/J (XXVII. GP) bmnt.gv.at
 Nachhaltigkeit und
 Tourismus

Elisabeth Köstinger
 Bundesministerin für
 Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrats
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0164-RD 3/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)194/J-NR/2019

Wien, 24. Jänner 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Gerald Hauser, Kolleginnen und Kollegen haben am 26.11.2019 unter der Nr. **194/J** an die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Ticketsystem für Investitionszuschüsse zu Photovoltaik-Anlagen und Stromspeichern gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 8:

- Wie viele Privatpersonen haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für eine PV-Anlage erhalten?
- Wie viele Privatpersonen haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für Stromspeicher erhalten?
- Wie viele kleine Unternehmen (weniger als 50 Beschäftigte, Jahresumsatz unter 10 Mio. Euro) haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für eine PV-Anlage erhalten?
- Wie viele kleine Unternehmen (weniger als 50 Beschäftigte, Jahresumsatz unter 10 Mio. Euro) haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für Stromspeicher erhalten?

- Wie viele mittlere Unternehmen (weniger als 250 Beschäftigte, Jahresumsatz unter 50 Mio. Euro oder Jahresbilanzsumme höchstens 43 Mio. Euro) haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für eine PV-Anlage erhalten?
- Wie viele mittlere Unternehmen (weniger als 250 Beschäftigte, Jahresumsatz unter 50 Mio. Euro oder Jahresbilanzsumme höchstens 43 Mio. Euro) haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für Stromspeicher erhalten?
- Wie viele große Unternehmen (alle die nicht unter kleine oder mittlere Unternehmen fallen) haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für eine PV-Anlage erhalten?
- Wie viele große Unternehmen (alle die nicht unter kleine oder mittlere Unternehmen fallen) haben in den letzten drei Jahren (aufgelistet nach Jahren) einen Investitionszuschuss für Stromspeicher erhalten?

Die nachfolgend angeführten Zahlen basieren auf dem aktuellen Auswertungsstand zum 5. Dezember 2019 und beziehen sich auf alle gegenwärtig aufrechten Vertragsverhältnisse. Ehemals gewährte Förderungen, zu denen zwischenzeitlich die Anträge zurückgezogen oder Verträge aufgelöst wurden, sind hierin nicht enthalten.

Hinsichtlich des angefragten Zeitpunktes wird von „in den letzten 3 Jahren“ gesprochen. Hierzu kann wiederum entweder der Gewährungszeitpunkt, der tatsächliche Auszahlungszeitpunkt bzw. eventuell auch ein Kontingentjahr und die damit bedienten Anträge gemeint sein.

Im Zuge der ÖSG-Novelle 2017 wurden erstmals Investitionszuschüsse für PV-Anlagen und Stromspeicher im Ökostromgesetz aufgenommen (§ 27a ÖSG 2012). Die Novelle wurde im Juli 2017 im Bundesgesetzblatt verlautbart. Die vorgesehenen Fördermittel wurden dabei für die Jahre 2018 und 2019 bereitgestellt. Die Aufteilung nach Jahren basiert daher auf dem „Kontingentjahr“ (Antragsjahr) und nicht auf dem tatsächlichen Gewährungszeitpunkt oder dem tatsächlichen Auszahlungszeitpunkt. Angemerkt sei in diesem Zusammenhang, dass von den angeführten Zahlen bis dato zum Kontingentjahr 2018 rund 84 Prozent und zum Kontingentjahr 2019 rund 39 Prozent ausbezahlt wurden.

Photovoltaik	2018	2019
Natürliche Personen	1.288	501
Kleine Unternehmen	269	155
Mittlere Unternehmen	84	64
Große Unternehmen	79	67

Stromspeicher	2018	2019
Natürliche Personen	609	212
Kleine Unternehmen	72	24
Mittlere Unternehmen	8	5
Große Unternehmen	6	4

Zu den Fragen 9 und 13:

- Welche Maßnahmen sind geplant, damit eine faire Antragstellung und Förderzusage in der Zukunft gewährleistet ist?
- Gibt es auch andere Möglichkeiten für eine faire Vergabe der Förderungszusagen abseits der Ticket-Lösung?

Das Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012) sieht in seiner derzeit geltenden Fassung die Vergabe von Investitionsförderungen ausschließlich nach dem Prinzip „first come, first serve“ vor. Ausschlaggebend für die Gewährung eines Investitionszuschusses – bei Vorliegen aller Fördervoraussetzungen – ist somit der Zeitpunkt des Einlangens eines Förderantrages. Mit der Ökostromnovelle 2017 wurde im Rahmen der Photovoltaik-Kombinationsförderung (Tarifförderung in Verbindung mit einem Einmalzuschuss für die Errichtung der Photovoltaikanlage) erstmals die Möglichkeit der Reihung nach qualitativen Kriterien geschaffen. Diese Möglichkeit aufgreifend erfolgt die Reihung der Förderanträge und die Vergabe der Kombinationsförderung seit der Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2018 nach der Höhe des bei der Antragstellung angegebenen Eigenversorgungsanteils, wobei ein höherer Eigenversorgungsanteil zu einer Vorreihung führt. Wie in den im Ministerrat vom 5. Dezember 2019 beschlossenen Eckpunkten zum Erneuerbaren Ausbau Gesetz 2020 festgehalten, soll das Reihungskriterium des Eigenversorgungsanteils zukünftig auch bei der Vergabe von Investitionsförderungen gelten. Damit sollte auch eine Lenkung hin zur Kombination von Photovoltaik und Speichertechnologien erfolgen, um so zur systemischen Entlastung des Verteil- und Übertragungsnetzes beizutragen.

Zu den Fragen 10 bis 12:

- Sehen Sie beim gegenwärtigen Ticketsystem eine Benachteiligung für private Antragsteller gegenüber Unternehmen?
- Wenn ja, in welcher Form?
- Wenn nein, warum nicht?

Benachteiligungen können durch das derzeitige Abwicklungssystem für Investitionszuschüsse betreffend Photovoltaikanlagen und Stromspeicher (§ 27a ÖSG 2012)

ausgeschlossen werden, und zwar unabhängig von der Rechtspersönlichkeit der Antragstellerinnen und Antragsteller.

Seitens der zuständigen OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG wurden zahlreiche, vor allem IT-seitige Vorkehrungen getroffen, um sicherzustellen, dass für alle Antragstellerinnen und Antragsteller faire und gleiche Bedingungen herrschen [z.B. Captcha, Sicherheitsfragen, Verlangsamung oder Ausschluss von elektronischen Zugriffen zur Verhinderung der Antragstellung von automatisierten Eingabesystemen („robots“)]. Der Anteil von Privatpersonen an den 50 schnellsten in den jeweiligen Jahren eingebrachten Förderanträgen beträgt für das Jahr 2018 84 Prozent und für das Jahr 2019 80 Prozent.

Zur Frage 14:

- Wie wirkt sich die Investitionsförderung für eine PV-Anlage und Stromspeicher auf die Wertschöpfung im Land aus?

Einen Überblick betreffend Anlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger in Österreich gibt eine seit Jahren im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie erstellte Marktentwicklung.

Die aktuelle Auflage („Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2018“; Peter Biermayr et al; Wien 2019) gibt für Österreich mit Stand Ende 2018 eine kumulierte Gesamtleistung aller Photovoltaikanlagen von rund 1.437,64 MWp an. Diese Anlagen führten 2018 zu einer Stromproduktion von mindestens 1.437,6 GWh und damit zu einer Reduktion der CO2-Emissionen im Umfang von mindestens 509.356 Tonnen.

Weiters kommen die Autorinnen und Autoren zum Ergebnis, dass die Zahl der Arbeitsplätze des österreichischen Photovoltaik-Marktes für das Jahr 2018 mit 2.478 beziffert werden kann. Im Vergleich zu 2017 entspricht dies einem Rückgang um 11,9 Prozent, wofür laut Studie in erster Linie die gestiegene Effizienz der Arbeitsweise bei der Umsetzung verantwortlich ist.

Für den Gesamtumsatz 2018 der österreichischen Photovoltaik-Planer und -Errichter werden von den Autorinnen und Autoren ca. 264,4 Millionen Euro errechnet. Die heimische Wertschöpfung durch die Installation von Photovoltaik-Komplettsystemen in Österreich lag bei 122,3 Millionen Euro, dies entspricht 46,2 Prozent des Umsatzes.

Österreichische Modulproduzenten haben 2018 Photovoltaik-Module mit einer Gesamtleistung von rund 132 MWp (davon wurden rund 62 MWp in Österreich weiterverkauft) und einem damit verbundenen Umsatz von 59 Millionen Euro erzeugt.

Detaildaten zu Stromspeichern liegen dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus nicht vor.

Elisabeth Köstinger

